

SOPHIA ZOUMBAKI

ZU EINER NEUEN INSCRIFT AUS OLYMPIA: DIE FAMILIE DER
VETTULENI VON ELIS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993) 227–232

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZU EINER NEUEN INSCHRIFT AUS OLYMPIA: DIE FAMILIE DER VETTULENI VON ELIS

Im Jahre 1881 ist ein Fragment einer Marmorplatte im Nordosten des Prytaneions in der Altis von Olympia gefunden worden, das ein Teil der Verkleidung einer Statuenbasis ist. Es handelt sich um die griechische Siegerinschrift zu Ehren einer Cassia, deren Gespann in Olympia gesiegt hatte. Dittenberger vermutete aufgrund prosopographischer Überlegungen, dass ihr Sieg in die Mitte des 2. Jhs n.Chr. fallen könnte.¹ Diese Datierung übernimmt auch Moretti.² Bei den neuen Grabungen im Norden des Prytaneions in Olympia ist aber noch ein Teil derselben Inschrift gefunden worden.³ Obwohl die zwei Fragmente nicht aneinander passen, gibt es keinen Zweifel, dass die Fragmente Teile derselben Inschrift sind. Der Text sollte so ergänzt werden:

a	b
	Κασία Μ[άρκου? Β]ετληνοῦ
	Λαίτου θ[υγάτη]ρ νικήσασα
	Ὀλύμπι[α τεθρί]ππωι πω-
	λικῶι ἐ[πὶ τῆς] σ Ὀλυμ-
5	πιάδος [Διὶ Ὀλ]υμπίωι.

Frag. a = IvO 233, Frag. b = BCH 114 (1990).

In der neuen Inschrift ist die Olympiadenzahl erhalten; der Sieg Cassias fällt in die 200. Olympiade, was dem Jahr 21 n.Chr. entspricht. Das führt natürlich zu wesentlichen Änderungen des von Dittenberger entworfenen Stammbaumes (zu IvO 431) der Familie Cassias, d.h. der Vettuleni, die eine der vornehmsten Familien von Elis bildeten.

Als erster tritt aufgrund des Neufundes in Olympia M. Vettulenus Laetus auf, der Vater der obengenannten Cassia; Das "M" nach dem Namen der Cassia ergänzte Dittenberger als M[νακτιθέα]. Weil jedoch der Raum zwischen "M" und [B]ετληνοῦ des neuen Fragments zu klein erscheint, könnte hier der Vorname ihres Vaters eingesetzt werden (vollausgeschriebene Praenomina treten auch in anderen Inschriften von Olympia, z.B. IvO 221, 226 usw. auf).

Ein Lucius Vettulenus Florus errichtete ein Denkmal zu Ehren eines Siegers der 208. Olympiade (53 n.Chr.), wie wir aus IvO 226 erfahren. Er wird auch in IvO 435 erwähnt, die

¹ IvO 233 mit Kommentar Dittenbergers.

² L. Moretti, *Olympionikai, I vincitori negli agoni olimpici*, Roma 1957, 866.

³ Das Fragment wurde als Zeichnung publiziert: Anne Pariente, BCH 114, 1990, 746-748, Abb. 59.

man ebenso in das 1. Jh. n.Chr. datieren muss.⁴ Es handelt sich hier um eine Ehreninschrift, die die Stadt der Eleer für seine Frau, Claudia Alkin[oa], errichtete. Ihre Eltern, Claudius Theogenes und Iulia Chrysareta, sind sonst nicht bekannt. Nach den Zeitverhältnissen könnte dieser L. Vettulenus Florus ein Sohn des Laetus und Bruder der Cassia sein.

Ein Sohn des Florus und der Alkinoia könnte ein Lucius Vettulenus Laetus sein. Er führt das Praenomen seines Vaters, aber das Cognomen seines Grossvaters. Für ihn errichten der ξύμπαρ ξυρτός, οἱ παραγερόμενοι ἐπὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Ὀλυμπίων der 216. Olympiade (85 n.Chr.) und die ἱερὰ ξυρτικὴ κύνοδος eine Statue. Diese Inschrift (IvO 436) enthält auch seinen cursus honorum. Er wird ἀρχιερεὺς καὶ ἀγορανόμος der Stadt Elis genannt. Einen ausführlicheren cursus honorum gibt es in IvO 437 (vielleicht etwa ein Jahrhundert jünger als IvO 436), wo er als ἄ[ρχων], [ἀρχιερεὺς C]εβας[τοῦ], χειλῖαρχος λεγεῶνος,⁵ ἀλυτάρχης, ἱεπιμελητῆς καὶ ἱερεὺς Διὸς Ὀλυμπίου und als Agoranomos und Gymnasiarch erscheint.⁶ Die zahlreichen Ämter, die Laetus in Elis, im Heiligtum in Olympia und im römischen Reich bekleidete, bezeugen sein hohes Ansehen.

L. Vettulenus Laetus wird auch in IvO 438 erwähnt, in der die Stadt Elis seine Tochter Numisia Teisis ehrt; ihre Mutter heisst Flavia Gorgo.

Ungefähr zwei Generationen später fällt die Lebenszeit des M. Vettulenus Laetus (2); vielleicht ist er ein Enkel des L. Vettulenus Laetus. Er beantragte zur Zeit Traians oder Hadrians einen elischen Volksbeschluss zu Ehren eines Olympioniken aus Smyrna (IvO 54). Eine zeitgenössische Verwandte, vielleicht seine Schwester, könnte Vettulena Cassia Chrysareta gewesen sein, die Gattin des Claudius Lucenus Saiclarus (IvO 439; 440). Saiclarus⁷ stammt aus der ebenfalls wichtigen elischen Familie des Claudius Agias.⁸ Sowohl der Gentilname Cassia als auch das Cognomen Chrysareta sind in der Familie schon bekannt. Für ihre Tochter Lucena Claudia Mnasithea wurde von der Stadt Elis ein Ehrendenkmal errichtet (IvO 440).

Marcus Ve[ttulenus] (Laetus ?), der auf IvO 100 (um 181 n.Chr.) als Spondophoros auftritt, könnte ein Enkel des M. Vettulenus Laetus (2) sein. Eine Generation nach ihm leben zwei Personen, die wahrscheinlich zu derselben Familie gehören, [Vett]ulena Clau[dia] (der Gentilname Claudia ist in der Familie schon bezeugt) und ihr Sohn Asklepiades, die eine Statue zu Ehren Caracallas weihen. Aufgrund der Kaisertitulatur kann man das Denkmal zwischen den Jahren 211 und 213 n.Chr. datieren (IvO 386).

In der 253. Olympiade, im Jahre 233 n.Chr., tritt als letzter Angehöriger der Familie, L. Vettulenus Stachys in einer Kultbeamtenliste als Theokolos auf (IvO 116).

⁴ Dittenberger zu IvO 435.

⁵ Also "tribunus militum" im römischen Reichsdienst, s. H.J.Mason, *Greek Terms for Roman Institutions. A Lexicon and Analysis*, Toronto 1974, 99.

⁶ Über diese Ämter in Elis s. Swoboda, *RE* V 2 (1905), 2430-2432.

⁷ Er tritt auch als Spondophoros in IvO 431 (95-105 n.Chr.) und vielleicht in IvO 126 (ca. 130-140 n.Chr.) auf.

⁸ s. Kommentar zur IvO 431.

Der Gentilname Vettulenus, der auch als Vetulenus (in Olympia immer in dieser Form), Vetilenus oder Vetulenius bezeugt wird, ist vielleicht etruskischer Herkunft. Nach Schulze⁹ sind alle diese Varianten "verschiedene Brechungen" einer vorliegenden etruskischen Grundform "vetlnei". Der Name ist besonders in Mittelitalien bezeugt,¹⁰ ist dagegen in den Provinzen seltener.¹¹ Ihn führt auch eine angesehene senatorische Familie, die mit dem Kaiser L. Verus verwandt war und aus dem Sabinischen stammte.¹²

Die häufigsten griechischen Umschreibungen des Namens sind Βετουληνός, Ουετουληνός, Βετληνός, Ουετουλίνος usw.¹³ Im griechischen Raum, sowohl in der Provinz Makedonien als auch in der Provinz Achaia, ist der Name nur vereinzelt belegt.¹⁴

In drei dieser Belege handelt es sich nicht um Griechen, die das römische Bürgerrecht haben, sondern um römische Magistrate. Im Fall einer rhodischen Inschrift aus dem 1. Jh.v.Chr. handelt es sich um eine Römerin, die sich anscheinend in Rhodos niederlassen hat, da ihre Grabinschrift ebendort gefunden worden ist. Alle Belege, ausser dem aus Rhodos, sind in das 2. oder 3. Jh.n.Chr. zu datieren. Es ist möglich, dass die Vettuleni, die zu dieser Zeit im griechischen Raum auftreten, Beziehungen zu der römischen senatorischen Familie der Vettuleni gehabt haben, deren Tätigkeit im Osten zu dieser Zeit bekannt ist. Sie könnten Verwandte, Freigelassene oder Klienten der senatorischen Vettuleni sein.

Die Bezeugung eines vereinzelt Zweiges der Vettuleni in Eleia schon am Anfang des 1. Jh.n.Chr. ist bemerkenswert. Sie waren eine der vornehmsten Familien der Gegend, deren Kontinuität sich bis zum ersten Drittel des 3. Jh.n.Chr. verfolgen lässt. Zu einer so frühen

⁹ W.Schulze, *Geschichte der lateinischen Eigennamen*, Berlin 1904 (2. unveränderte Auflage 1966), 256-257, s. auch H.Solin-O.Salomies, *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum*, Hildesheim-Zürich-New York 1988, 206.

¹⁰ Vgl. die von Schulze erwähnten Fundorte der Inschriften, die den Namen enthalten.

¹¹ Z.B. aus Dalmatia gibt es nur einen Beleg, für einen Freigelassenen eines Italikers (G.Alföldy, *Die Personennamen in der römischen Provinz Dalmatia*, Heidelberg 1969, 136), aus Ephesos sind nur zwei Belege bekannt (Inschriften von Ephesos 20 A. 3510). Über die Verbreitung des Namens im Westen s. A.Mócsy-R.Feldmann-E.Marton-M-Szilágyi, *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpiniae cum indice inverso*, Budapest 1983, 309.

¹² W.Eck, *RE Suppl. XIV* (1974), 842-847.

¹³ Th.Eckinger, *Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften*, München 1892, 86.

¹⁴ Drei Personen führen dieses Gentilicium in Beroea des 3. Jh.n.Chr. Alle sind anscheinend Griechen; zwei der Belege sind vielleicht auf Sextus Vettulenus Cerialis zu beziehen. (A.Tatakis, *Ancient Beroea. Prosopography and Society*, Athen 1988, Nr. 328-330 und S. 391. 442). Ein Φαβρίκιος Βετουληνός Λύκος ist in Bottiaea (heutiges Jannitsa) belegt (A.Rüsch, *JdI* 84, 1969, 152, Nr. R 14). Eine lateinische Inschrift aus Samothrake (CIL III.1, 720) ist dem Konsul 136 n.Chr., Sextus Vettulenus Civica Pompeianus (RE Suppl. XIV 847, Nr. 5) zu zuweisen. Darüber hinaus tritt der Name auch in Delphi auf (FD III.4, 93). Aus Attika stammt die Basis einer Statue, die Herodes Atticus zu Ehren seines Freundes M. Vettulenus Civica Barbarus um die Mitte des 2. Jhs.n.Chr. errichten liess (SEG 16, 166; vgl. T.L.Shear, *Hesperia* 7, 1938, 328; RE Suppl. XIV 845, Nr. 2). Dieselbe Persönlichkeit betrifft eine Inschrift aus Argos, die in das Jahr 169 n.Chr. fällt (SEG 16, 257). Eine fragmentarische Inschrift aus Olympia, IvO 541, gilt höchstwahrscheinlich demselben Mann (P.Charneux, M. Vettulenus Civica Barbarus, BCH 81, 1957, 121-140). Auf einer zweisprachigen Grabinschrift (?) aus Rhodos (Jacopi, *Clara Rhodos* 2, 1932, 220, n. 63 = M.Šašel-Kos, *ILGR. Additamenta ad CIL III*, Faenza 1979, 24, Nr. 23) aus dem 1. Jh.v.Chr. tritt eine Römerin Vettulena Polla, wahrscheinlich Tochter eines Marcus, auf.

Zeit hat es keinen römischen Reichsbeamten mit diesem Gentilicium in Achaia gegeben, von dem die elische Familie das Bürgerrecht und den Namen hätte bekommen können. Ausserdem wäre es seltsam, dass es nur in Elis zahlreiche Belege des Namens gäbe. So muss das Problem der Herkunft der elischen Vettuleni anders gelöst werden.

Vielmehr dürften die elischen Vettuleni Italiker gewesen sein, die sich in Elis niedergelassen hatten. Dafür gibt es natürlich keinen bestimmten Nachweis, sondern nur eine Reihe von Indizien. Für die Anwesenheit von römischen Vettuleni im griechischen Raum in einer so frühen Periode spricht der Grabstein der schon genannten Vettulena Polla aus Rhodos im 1. Jh.v.Chr. Da Cassias Gespann an den olympischen Spielen im Jahre 21 n.Chr. teilnimmt, dürfte ihre Familie vorher, vielleicht schon im 1. Jh.v.Chr., nach Elis gelangt sein. Die ersten uns bekannten männlichen Mitglieder der Familie tragen lateinische Cognomina, nämlich abwechselnd Laetus und Florus. Diese Cognomina treten auch später in der Namengebung der Familie auf, aber im Laufe ihrer langen Sesshaftigkeit in Eleia dringen auch griechische Namen in die Familie ein. Die erste bekannte Person, die den Gentilnamen Vettulenus und ein griechisches Cognomen führt, ist Vettulena Cassia Chrysareta (traianisch-hadrianische Zeit).

Dass es in Eleia Ῥωμαῖοι ἐνγαλιόυντες¹⁵ gab, erfahren wir aus den Inschriften IvO 335¹⁶ und 938;¹⁷ IvO 333 kann vielleicht auch so ergänzt werden.¹⁸ Diese Italiker, die besonders im 2. und 1. Jh.v.Chr. sich in Griechenland niederliessen, waren meistens Geschäftsleute oder Veteranen, die Handels-, Transport- und Bankgeschäfte suchten. Natürlich war Elis für Handelstätigkeit nicht so günstig wie z.B. Delos. Das Gebiet war aber schon immer von grosser Bedeutung für die Landwirtschaft (vgl. z.B. die Byssoskultur, s. Paus. V 5. 5 und VI 26. 6), was für die Italiker von Interesse gewesen sein dürfte. Ausser Ackerbau auf Grossgrundbesitz bot ihnen Elis Verdienstmöglichkeiten im Handel,¹⁹ die

¹⁵ Der Ausdruck wird üblicherweise für gleichwertig dem "conventus civium Romanorum" gehalten, s. Kornemann, RE IV.1 (1900), 1180; J.Hatzfeld, Les Italiens résidant à Delos mentionnés dans les inscriptions de l'île, BCH 36, 1912, 5-218; ders., Les trafiquants Italiens dans l'orient grec, Paris 1919; A.J.N.Wilson, Emigration from Italy in the republican age of Rome, New York 1966; P.A.Brunt, Italian Manpower 225 B.C.-A.D. 14, Oxford 1971 (2. Auflage 1987); C.Feuver-Prevotat, Negotiator e mercator dans les discours cicéroniens: essai de définition, DHA 7, 1981, 367-405; H.Solin, Appunti sull'onomastica romana a Delo e Italia, Opuscula Inst. Romani Finlandiae 2, 1982 [1983], 101-117 (Solin behauptet, dass Ῥωμαῖος nicht notwendigerweise die Italiker mit oder ohne Bürgerrecht [so Hatzfeld und Brunt], sondern Leute entweder aus Italien oder aus Rom bezeichnete, die im jeden Fall das römische Bürgerrecht besaßen); P.Kneissl, Mercator negotiator, römische Geschäftsleute und die Terminologie ihrer Berufe, Münstersche Beiträge z. ant. Handelsgeschichte II, 1983, 73-90; A.Rizakis, Ἡ κοινότητα τῶν συμπραγματευομένων Ῥωμαίων τῆς Θεσσαλονίκης καὶ ἡ ρωμαϊκὴ οἰκονομικὴ διείδρυση ἐπὶ Μακεδονία, IV. internationaler Kongress "Ancient Macedonia", Thessaloniki 1983, Thessaloniki 1986, 511-524.

¹⁶ s. auch SEG 31, 370.

¹⁷ s. auch SEG 17, 197.

¹⁸ F.Eckstein, OIB VI, 1958, 215; SEG 17, 198.

¹⁹ Obwohl zu Strabons Zeit ein "mittelmässiges Dorf" war der Hafen von Kyllene noch immer von gewisser Bedeutung für den Handel und den Verkehr und eine Station für die Schiffe zwischen Patras und den ionischen Inseln. s. Paus. VI. 26, 4; auch Kommentar dazu von N.Papachatzes, Πανσανίου Ἑλλάδος Περιήγησις, Athen 1979, 411, Anm. 1; U.Kahrstedt, Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der

Geldgeschäften oder in der Pferdezucht, die eine alte Tradition in Elis hatte. Vielleicht ist Cassias olympischer Sieg mit dem Fohlengespann ein Hinweis auf Pferdezucht der elischen Vettuleni oder auf gute Beziehungen zu elischen Pferdezüchtern.

Über die soziale Herkunft der elischen Vettuleni lässt sich nichts Konkretes sagen; Laetus war ein üblicher Name auch für Sklaven und Freigelassene.²⁰ Nur lässt sich vermuten, dass sie aus Mittelitalien stammen, da ihr Gentilname dort verbreitet ist.

Der Aufenthalt der Römer im Osten war nicht immer von Dauer und die Blüte der verschiedenen "conventus civium Romanorum" fällt in das 1. Jh.n.Chr. Solche Vereinigungen scheinen im 2. Jh. in Griechenland oder im Osten nicht mehr zu existieren.²¹ Die Römer dagegen, die aus verschiedenen Gründen im griechischen Raum im 2. und im 3. Jh. wohnten, scheinen völlig in das Leben der griechischen Städte integriert worden zu sein. Sie heirateten oft Angehörige griechischer Familien, was ihre Assimilation an das Griechentum ihrer Umgebung vertiefte. Schon um die Mitte des 1. Jhs.n.Chr. ist L. Vettulenus Florus mit der Claudia Alkinoia verheiratet, die aufgrund ihres Cognomens Griechin gewesen sein dürfte. Negotiatores, die im öffentlichen Leben der griechischen Städte eine wichtige Rolle spielten und hohe Ämter bekleideten, sind bekannt.²² Dafür war der Besitz des lokalen Bürgerrechts Voraussetzung.²³ Dies zeigen auch die hohen Funktionen in Elis und im Heiligtum von Olympia, die vor allem L. Vettulenus Laetus innehatte. Seine Kommandostelle als tribunus militum im römischen Heer zeigt dagegen die Bedeutung des römischen Bürgerrechts in dieser Familie.

Athen

Sophia Zoumbaki

Kaiserzeit, Bern 1954, 244, Anm. 2. Über die Route der Schiffe von Patras nach Westen s. A.Rizakis, Le port de Patras et les communications avec l'Italie sous la republique, CH 33, 1988, 453-473.

²⁰ I.Kajanto, The Latin Cognomina, Helsinki 1965 (2. Auflage Rom 1982), 69. 96. 261.

²¹ Eine Ausnahme bildet die römische Gemeinde in Gortys in Kreta, die noch am Ende des 2. Jhs.n.Chr. inschriftlich bezeugt wird (Inscriptiones Creticae. IV 278. 290. 291).

²² s. Rizakis, 522.

²³ Obwohl in der späten Republik ein Römer kein fremdes Bürgerrecht besitzen durfte, gab es doch römische Bürger, die zudem auch das Bürgerrecht einer griechischen Stadt besaßen. Anscheinend wurden die städtischen Bürgerrechte nie mit dem römischen gleichberechtigt. Trotzdem, besonders nach der Lex Iulia (90 v.Chr.) und der Lex Plautia Papiria (89 v.Chr.) könnte die bürgerliche Rechtstellung eines Bewohners des Imperium zweifach definiert werden, durch die Beziehung zu Rom und zu einer Stadtgemeinde, wo man geboren war, oder wo man sich aufhielt, s. D.Nörr, Imperium und Polis in der hohen Prinzipatszeit, München² 1969; M.Stahl, Imperiale Herrschaft und provinzielle Stadt. Strukturprobleme der römischen Reichsorganisation im 1.-3. Jh. der Kaiserzeit, Göttingen 1978.

STAMMBAUM DER FAMILIE DER VETTULENI IN ELIS

